

## Vortrag über Ritualgruppen

Marburg (red). „Räuchern, Rasseln, Rituale“ - unter diesem Titel berichtet Verena Maske von „Weisen Frauen als Beispiel neuheidnischer Ritualgruppen“. Der Vortrag der Religionswissenschaftlerin aus Hannover findet am Mittwoch, 6. Juni, um 18 Uhr in der Reihe „Religion am Mittwoch“ statt. „Frauen suchen in neuheidnischen Gruppen alternative Spiritualität, die sich von etablierten Kirchen und Gemeinschaften abhebt“, sagt Verena Maske, die unter anderem eine Ritualgruppe in Hannover für eine Forschung begleitet hat. „Dabei greifen sie auf vorchristliches Gedankengut zurück. Auch Aspekte des Heilens - körperlich und seelisch - haben dabei große Bedeutung.“ Bereits um 17.30 Uhr stellt Katja Triplett in einer Führung durch die Religionskundliche Sammlung Ritualgegenstände aus verschiedenen Religionen vor.

Verena Maske  
neben einer Ab-  
bildung der  
hinduistischen  
Göttin Kali,  
die als eine von  
vielen Göttinnen  
von den „Wei-  
sen Frauen“  
verehrt wird.  
(Foto: Zander)



## Marburger Neue Zeitung

14.06.2007

Vortrag über Ritualgruppen  
Frauen beten zu hinduistischen Göttinnen

**Marburg.** (yz). In der Reihe "Religion am Mittwoch" hat die Religionswissenschaftlerin Verena Maske einen Vortrag über neuheidnische Ritualgruppen gehalten.

Unter dem Titel "Räuchern, Rasseln, Rituale" stellte sie die Gruppe "Weise Frauen" vor, die sie selbst über drei Jahre hinweg begleitet und erforscht hat.

In den drei Jahren ihrer Untersuchung hat Verena Maske laut eigener Aussage regelmäßig an Treffen der Gruppe "Weise Frauen" teilgenommen, ihre Beobachtungen protokolliert, Interviews geführt und Fragebögen ausgewertet.

Dabei habe sich bei den zwölf Mitgliedern zwischen 30 und 60 Jahren besonders herauskristallisiert, dass es keine festen Rituale gäbe, erklärte Maske. Die sogenannten Konventstreffen der Frauen fänden alle zwei Monate statt, würden dann nach den momentanen Vorstellungen der Frauen gestaltet werden.

So sei die Anbetung hinduistischer Göttinnen ebenso üblich gewesen wie der Gebrauch des Sonnenrads der Majas. Die Frauen würden Rituale, Elemente und Gegenstände verschiedenster Religionen und Glaubensrichtungen verwenden.

Dies erklärte die Religionswissenschaftlerin damit, dass bei den Frauen primär die eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Ideen im Vordergrund stünden.

Vermischung von Religionen.

So sei für diese Frauen auch nicht der Glaube an das Göttliche entscheidend, sondern im Vordergrund stehe das Ziel eins mit der göttlichen Kraft zu werden. Dennoch seien Elemente keltischen oder schamanistischen Ursprungs oft beliebter als andere gewesen

"Diese Vermischung von verschiedenen Religionen ist ein spezifisch modernes Phänomen und zeigt den Bedarf an Religiosität, welcher aber dem autonomen Selbstverständnis des modernen Menschen gerecht werden soll", erläuterte Maske.